Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 27

Rubrik: Druckfehlerteufel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



- Sommer-Potpourri! -



Schad um den netten "Schwaben"-Käfer, Der jüngst zu Fetzen ist verbrannt! Es hassen halt die Elemente Noch heut' Gebild' von Menschenhand, Noch manches Luftschiffwird zerschmettern, Eh' Menschen in den himmel klettern. Betrübten Sinns denkt Zeppelin:

Das Pulver haben nicht erfunden

Munition = Rezept verfaßt.

Frankreichs Minister, scheint es fast. 's wär' Zeit, daß einer bald ein neues

hin ist hin!

Exkanzler Bülow saß gemütlich Im herrlichen Gurnigelbad Und dachte sich: wär' wie der Bethmann Ich noch im Amt: "Ach, wär' das fad! Ich lob' mir's dolce far niente Und nippe meine , kalte Ente'. Rückblicke haben großen Reiz, -Mein Hoch der Schweiz!"

herr Wilhelm hat bei Mohr & Speyer Bestellt die Schweizer = Uniform. Was so ein Reisekaiser Kleider Im Jahr' braucht, das ist ganz enorm! Wird nur das "Jungfrau-Joch" vollendet, Der Schweiß wird literweis verschwendet. Wenn's regnen würd' wie aus 'nem Trog,-Das wär en Chog!

Das in die = Lüfte = fliegen, - Mode Geworden ist und führt zum Tode, Ob Aeroplan, ob Zeppelin, hin ist hin!

I Tschinggen-Traum. I

Seit der Schlacht bei Rangur bis heute find Die Araber fübmärts geloffen; Das hinterland von Tripolis steht Nun gänzlich frei ba — und offen.

Im gangen großen äggischen Meer Rein einziges Infelchen fteht, Auf dem fich nicht ftolz, in voller Pracht Das italische Banner blabt.

Und heut ober morgen — ber Seccolo weiß Es aus gang authentischen Quellen, Forcieren die Ruffen den Bosporus Und wir — die Dardanellen.

Dib Englands Flotte, die bilbet für uns Schon lang fein hindernis mehr, Ein Wint Giolittis: in panischem Schred Berläßt fie bas Mittelmeer.

Der schwarze Niki, ber Schwiegerpapa, In Albanien plant einen Anschlag; Und Deftreich befett - fiehe Seccolo, Bum zehntenmal ichon ben Sandichaf.

Und ift erft auf ber "Sophia"-Moichee Das Rreuz wieder aufgeftellt, Dann beuat por der Roma geterna bas Knie Wie einstens die gange Welt.

Dann erklingt wohl d'rüber den Alpen auch Das Evviva l'Italia frenetisch, Und Trento, Trieft und das Ticino Sind wieder — analphabetisch.

25

Um die Menschen schlecht zu behandeln, muß man nicht gerade Urgt fein.

Cehrer: Warum warst Du denn gestern nicht in der Schule?

Schüler: Ich bin auf der Treppe gefallen und habe mir den fuß verstaucht daß ich kaum gehen

Cehrer: Das ist aber eine sehr lahme Entschuldigung.

Aus einem Roman: "Nie werde ich Deine treuen, flauen Augen vergessen!" Die Jugend und die Liebe! Ach wie verfänglich sind sie doch!

-66-

Je Hus einem Schülerauffatz. Je

Eine Schülerklasse hat eine Dampfschiffahrt gemacht und follte das Dampfichiff beschreiben. Was dem kleinen Eduard den tiefften Eindrud machte, legt er in zwei furgen Satzen nieder: "Das Dampfichiff ift länger als breit. Wenn man auf den Abtritt geht und den Deckel auf hebt, sieht man direkt ins Wasser "

× × Ø Streicknachrichten. Ø

Die Versammlung der Sozialistenführer von Außersihl vom 2. Juli hat einstimmig folgende Refolution angenommen: für ihre Verdienste um einen ungestörten fortgang der Pöbeleien gegen Streickbrecher werden

1. der löbl. Stadtrat von Zürich,

2. der hohe Regierungsrat des Kantons,

3. der allerhöchste Kantonsrat

für eine Umtsdauer unter Aushändigung einer ledernen Berdienstmedaille zu Ehrenmitgliedern samtlicher Bewerkschaften des Plates Zürich ernannt.

26 2 B Massgebend. D

21.: "Was war denn das für ein zweifelhafter Mensch, den ich geftern Abend in deiner Gesellschaft sah?" — B.: "Oho! Das war früher eine maßgebende Persönlichkeit!" — A.: "So? Welche Rolle spielte er denn?" - B.: "Die eines Schenffellners im Münchener hofbrauhaus."

Er (vom Stellenvermittlungsbureau heimkehrend): "Endlich habe ich eine paffende Küchenfee gefunden. Man teilte mir mit, daß sie Male . . . — Sie (einfallend): "Was? Malen? Kochen foll sie können und sonst nichts!" — Er: "So laß' mich um Gotteswillen doch ausreden! Man fagte mir, daß fie Male heiße."

Amerikanische Mahlqualen.

Wahl ist Qual, das ist ein altes Wort und seine Wahrheit pflanzt sich ewig fort.

Das fah man, nehmt ein einzig Beifpiel nur, beim Nationalkonvent in Baltimore. Da haben sie in einem fort gewählt und fich herum und wieder her gequält. Und immer weiter mählten fie und ftimmen, und feiner fieht ein balbig Ende fimmen. Es ift ein Weh, ein Jammer und ein Graus, bies Wahlmettrennen um bas weiße Saus.

Schon legten Dienftag warens breiundbreißig, und alle Bähler waren mub und schweißig. Wer die Verhältnisse jum Teil nur fennt, ber weiß, daß bas noch lang so weiter rennt.

Im meißen Sause mird nur jener siten. beffen Bartei verträgt ein Dauerschwiken.

@ Druckfehlerteufel. @

Aus einem Festbericht: Für die Ereßmitglieder werden die Fische reserviert.

Aus dem Nekrolog eines Schneiders: Er war ein Mann ohne Furcht und Nadel.

Die Musikalienhandlung hält stets alte Feigen auf Lager.

Die Cheleute G. mausten einträchtig zusammen.

Junger Bauführer sucht Stelle auf einem Bureau.

Fräulein Ella war eine reizende Ballerscheinung; die Tänzer bissen sich um sie.

Der Mund wässerte ihr wenn sie an dem mit Pfirsichen behangenen Spanier emporblickte.

@ Macht's nach. @

Es war im ichonen Engelberg, Wo einst zwei Wände stunden Mit farb'gen Helgen vollgeklebt, Don oben her bis unten, Und die Maturbesudelung, Erregte Wut bei Alt und Jung.

Zwei Männer kamen nun des Wegs Und ohne lang zu fragen, Ward furz und flein die Klekferei, Zerhauen und zerschlagen. Wir fügen bei die weise Cehr: "Macht's nach", zu heimatschutz to und Ehr. w.

Frau Stadtrichter: "Tag Herr Feufi. Was fäged Sie au zu beren Eschlikerei? Mer meinti glich, ä so öppis wär hütigs Tags nume mugli und fab mar's."

Herr Feufi: "Sie händ allwäg bämal Ihre werthen Ermel nud bine, fuft mur= bib Sie nüb fälber bavu afange."

Frau Stadtrichter: Sab fehlti iet grad na uf Chloten abe! Sie lueged iet ein au gar für gschossen a, wie wemer nu an Stude gwachse wär."

herr Feufi: "Es find Grund vorhanden! Sie werdid Grichtsverhandlig vo dr Chloteneraffäre wohl gläse ha?"

Frau Stadtrichter: "Berse und iet?" herr Feufi: "Det hand boch d'Avitate von aklagte Berwaltigsröthe bienen a fo bohneftrautumm anegftellt, daß müg= lichst wenig Chefi überchömid, daß mer gar nume chan usrechne, wie tumm biene eigetli gfi find, won ehne Galt ga hand." Frau Stadtrichter: "Wenn Sie mr iet

bann nu ämal mit bem Thema schwiegib und fab wenn Ste mr."

Herr Feust: "I wur schier meine, i wett ehner 8 Tag länger hindere, weder öffetli für ä so en Wafferchopf anegstellt werde, wie f' biene in ihrem eignen Uftrag anegftellt händ."

Frau Stadtrichter: "Ja nu, d'Tümmi ist ja beilbar, funderheitli, wenn be Gält= fectel hat muefe brunder libe.

Herr Feusi: "Es ist überhaupt na nett gsi von ehne, daß fie fi nüb veruckt gftellt banb."

Frau Stadtrichter: "Sab ist ehne schints boch z'tumm gfi; a bem a cha mer boch na hoffnig ha, daß f' nud a fo vertublet feigib, daß mer f' grad mueß verforge, wenn f' ufechond."

Wau-u!